

KROPPACHER SCHWEIZ

Wer die wohlthuende Stille einer reizvollen Landschaft liebt, muss den Unterlauf der Nister in der Kroppacher Schweiz besuchen. Zwischen steilen, felsigen Rücken windet sich der Bach in vielen Krümmungen und bietet dem Wanderer immer neue, reizvolle Bilder. An grünen Wiesen vorbei, zwischen hohen Bergen und schmalen Stegen über das schäumende Wasser führt der Weg entlang dem Ufer der Nister und bietet von den Felswänden fantastische Ausblicke über das Land.

Unsere Wanderung beginnt und endet an der Nisterbrücke bei Stein-Wingert und führt mal rechts, mal links der Nister mit Abstechern zur Spitzen Ley und zum Weltende. Mehrfach überqueren wir den Bach auf Stegen, manchmal auch nur über Trittsteine. Es geht bergauf und bergab.

Die Kroppacher Schweiz unterscheidet sich vom Original nur dadurch, dass die Unmengen von Banken, Schokoladenfabriken und Skihängen fehlen.





handlichem Kartenmaterial kostenlos erhältlich bei der Touristinformation Hachenburger Westerwald

Wer möchte nicht gerne einmal auf verschlungenem Pfad sein Versprechen wahr machen: „Ich geh' mit Dir bis ans Ende der Welt!“ - im nördlichsten Teil der Kropbacher Schweiz ist es möglich. Hier findet man den „Naturpfad Weltende“.

Lernen Sie die Schönheiten der Natur sowie die Aussicht über

Verschiedenste Wanderungen und Radtouren in den landschaftlich reizvollen Gebieten der Kropbacher Schweiz, der Westerwälder Seenplatte sowie dem Oberen Wiedtal warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Auch rund um die mittelalterliche Stadt Hachenburg kann der Wanderer die oft unberührte Natur kennen lernen.

die herrliche Landschaft bei Ihrer Wanderung auf einem teilweise schmalen Pfad an den steilen Hängen entlang der Nister kennen.

Routenvorschläge vom zweistündigen Spaziergang bis hin zur Tageswanderung sind mit ausführlichen Wegbeschreibungen, Hinweisen auf Sehenswürdigkeiten und Einkehrmöglichkeiten und



Der Weg durch urwüchsige Natur führt den Wanderer zu einem beeindruckenden Aussichtspunkt über das Nistertal. Aber auch der Zusammenfluss der Großen und Kleinen Nister bei Heimborn, die zum Besucherbergwerk hergerichtete mittelalterliche Dachschiefergrube „Assberg“ und das Dorfmuseum in Limbach oder eine der Mühlen entlang des Mühlenwanderweges im Nistertal laden zum Verweilen ein.

Historische Bauwerke im Einklang mit der Natur:

Das etwa drei Kilometer nordwestlich von Hachenburg in einer Talsenke an der Nister gelegene Zisterzienserkloster Abtei Marienstatt ist eine beliebte Pilgerstätte. Die rund 800 Jahre alte Basilika fügt sich harmonisch in die Landschaft ein. Das gesamte Natur- und Landschaftsschutzgebiet Kroppacher Schweiz, mit den Gemeinden Astert, Atzelgift, Giesenhausen, Heimborn, Heuzert, Kroppach, Kundert, Limbach, Luckenbach, Marzhagen, Mörsbach, Stein-Wingert und Streithausen kann auf gut ausgebauten Wegen erwandert werden.





Der Marienwanderweg

Dies ist eine reizvolle Streckenwanderung, die das Kloster Marienstatt im Nistertal mit dem ehemaligen Kloster Marienthal verbindet. Zwischen beiden Klöstern pilgerten über Jahrhunderte die Wallfahrer zu den Orten der Marienverehrung:

eine Tageswanderung, die man von Marienstatt oder Marienthal aus beginnen kann.



Die Legende erzählt, ein Hirte habe in stiller Andacht oft vor einem selbst geschnitzten Marienbild gebetet und für dieses sei um 1460 eine erste Kapelle gebaut worden. Das Marienthaler Mirakelbüchlein (15. Jh.) schildert mehrere Wunderheilungen und Wiedererweckungen vom Tode ‚durch die Gnade unserer Lieben Frau‘. Eine starke Wallfahrt setzte ein und 1494 wurde eine neue Kirche erbaut. 1666 wurde ein Franziskanerkloster gegründet. Bruder Cornelius Schmitt baute 1756 die jetzige Barockkirche, die jedoch nach der Säkularisation verkleinert wurde. Von 1892 bis 1973/74 wirkten hier Franziskaner. Sie haben den nicht abgebrochenen Teil des hohen, einschiffigen Kirchenbaues wiederhergestellt, einen Barockaltar eingefügt und Fresken freilegen lassen. Neben Bildungsveranstaltungen werden auch Exerzitien abgehalten. Darüber hinaus besuchen aber auch zahlreiche Einzelpilger und Prozessionen den Gnadort.



Hoch über der Kropbacher Schweiz.....

Zusammen mit Milan und Bussarden in der Thermik kreisen und langsam dem Himmel entgegensteigen:

Mit Hilfe des Gleitschirmes, ein Hightech Fluggerät aus vielen Quadratmetern Polyesterstoff und einigen hundert Metern Leinen, ist dieser Menschheits Traum heutzutage für jeden Interessierten leicht in die Tat umsetzbar. Diese eigentlich noch recht junge Sportart verbindet in genialer Weise hochtechnisierte Werkstoffe und Fertigungstechniken mit der Bewegung in der freien Natur. Nutzen doch Gleitschirmflieger nur die aufsteigende, warme Luft (Thermik), um ihren Traum vom Fliegen zu verwirklichen. Lautlos, ohne Gestank und mechanischen Antrieb, schweben die Gleitschirmpiloten mit ihren bunten Tüchern oft stundenlang am Himmel. Das Spiel mit den Naturgewalten ist so faszinierend, dass man aufpassen muss, dem Fliegen nicht vollends zu verfallen. Natürlich setzt dieses „Spielen“ eine fundierte Ausbildung mit diesem Sportgerät voraus. Dazu gehören eine praktische und the-



oretische Ausbildung. Das Fach Wetterkunde hat natürlich eine herausragende Stellung bei diesem Sport. Jeder Gleitschirmpilot muss die „Sprache der Wolken und des Windes“ in den Grundzügen verstehen und in der Lage sein, daraus wichtige Schlüsse ziehen zu können.

Durch immer weiter fortschreitende Technisierung und Einzug des Computers in die Profilberechnung ist es erst möglich geworden, diese eigentlich in den Alpen beheimatete Sportart hier im Mittelgebirge aus-

üben zu können. Die Leistung und auch die Sicherheit dieser Flugsportgeräte sind mittlerweile so gut, dass nur geringe Thermik benötigt wird, um auch hier im Westerwald lange und hohe Flüge ausüben zu können. Gerade der Westerwald bietet hervorragende Möglichkeiten, diese faszinierende Sportart erlernen und ausüben zu können.

Gleitschirmfliegen ist die einzige Flugsportart, die recht preiswert und einfach für jedermann zu erlernen ist. Es gibt dafür spezielle Flugschulen. Im Wes-



terwald sind die Berge oft nicht hoch genug, daher wird der Windenschlepp hier sehr oft praktiziert. Das ist das einzige technische Hilfsmittel, welches für einen Start in die dritte Dimension genutzt wird.

Wenn man einmal als Copilot in einem Tandemgleitschirm mitfliegen möchte, ist das im Westerwald ebenfalls möglich. Sie müssen dazu nicht besonders befähigt sein. Lediglich ein paar Schritte laufen..... und schon heben Sie ab. Ihr Pilot sitzt direkt hinter Ih-

nen und pilotiert Sie sicher durch die Luft und wieder zur Erde zurück.

Das Gefühl des „Schwebens“ nimmt jeden sehr schnell gefangen und lässt den Emotionen viel Raum. Bereits Reinhard Mey hat es besungen: „Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein.“ Die Gleitschirmpiloten befinden sich zwar meistens unter den Wolken, aber die Freiheit ist auch dort in allen Rich-



tungen offen. Das Gefühl des Schwebens lässt sich nicht in Worte fassen, man muss es selbst erleben.

Gleitschirmflugschule „Paragliding Westerwald“

Mitten in der schönen „Kroppacher Schweiz“ im kleinen Örtchen Limbach ist die Gleitschirmflugschule „Paragliding Westerwald“ beheimatet. Sie verfügt über sehr

gute Übungs- und Fluggelände für alle Ausbildungsstufen in naher Entfernung zu Limbach. Die Übungshänge sind ausreichend hoch und nicht zu steil, so dass die ersten Übungstage keine konditionellen Höchstleistungen erfordern. Die Ausbildung zum Gleitschirmpiloten ist in Stufen eingeteilt. So wird es jedem angehenden Piloten ermöglicht, ohne dass er seinen wertvollen Urlaub dafür nutzen muss, die Flugausbildung nach eigener Zeiteinteilung zu absolvieren.



Die ersten beiden Tage dienen dazu, die Ausrüstung kennen zu lernen und seine ersten Flüge in Bodennähe zu erleben. Danach geht es bequem mit Hilfe der Seilwinde in Höhen zwischen 50-150 m. Nach und nach werden die Flughöhen bis auf über 300 m gesteigert. Viele Übungen verhelfen dem angehenden Piloten sein Fluggerät in allen Situationen kontrollieren zu können. Zu jeder Zeit ist der Fluglehrer mit seinem Flugschüler über Funk verbunden.

Eingegliedert in die praktische Ausbildung ist ein umfassender Theorieblock. Dort wird das, was außerdem für diesen Flugsport noch wichtig ist, in theoretischer Form vermittelt. Alle Fluglehrer in dieser Flugschule sind selbst noch begeisterte Gleitschirmpiloten. Ganz wichtig ist allen Fluglehrern eine sehr persönliche und individuelle Betreuung der Flugschüler. **Der Einsteiger-/ Grundkurs, Teil-1 dauert einen Tag und kostet 80,- Euro.** Er eignet sich hervorragend, um einmal diesen Sport auszuprobieren. Über



die Internetseite www.paragliding-westerwald.de können Sie weitere Informationen abrufen. Sie finden dort alle angebotenen Kurse zur Erlangung der Pilotenlizenz,

ebenso weiterführende Ausbildungen oder Reisen. Wenn Sie aber den Flugschulleiter persönlich sprechen möchten, wählen Sie einfach **0170/4758159**.

